

# Unbeirrt im Wildwasser

**WM-Qualifikation** Die Augsburger Slalomkanuten finden sich auch in Markkleeberg bestens zurecht. Aigner und Pfeifer überragen, nur Fabian Dörfler hat Pech

VON PETER DEININGER

Die Anfeuerungsrufe sind deutlich zu hören, und es ist auch nicht zu übersehen, wenn auf dem Kanal im Kanupark Markkleeberg ein Augsburger Slalomfahrer den Kampf mit dem Wildwasser aufnimmt. Jede Fahrt wird von einer lautstarken Karawane der Kollegen begleitet. Es gibt viel zu tun für die Fangemeinde: 18 Kanuten schicken die Schwaben in der WM-Qualifikation an den Start, der AKV bietet neun Spezialisten auf. Nach drei Rennen an drei Tagen gibt es viele strahlende Gesichter, aber auch eine große Enttäuschung. Ein Überblick:

● **Die Nervenstarken** Es ist Samstagabend: Hannes Aigner bringt sein Kajak noch einmal in Position, rein in Tor 23 und dann treibt er sein Boot mit schnellen Paddelschlägen durch die Lichtschanke. Ein Blick auf die Anzeigetafel genügt, dann reißt der 22-jährige AKV-Fahrer einen Arm nach oben. 105,46 Sekunden – diese Zeit reicht für einen Spitzenplatz. Am Ende wird es Platz zwei hinter Sebastian Schubert vom KR Hamm. Da Aigner das Freitagrennen gewann, hat er seinen Platz in der Nationalmannschaft sicher. Denn nur zwei der drei Rennen werden gewertet. „Jetzt kann ich am Sonntag mein neues Boot ausprobieren.“ Der Sportsoldat und Student (BWL) hat souverän die Last der Qualifikation abgeschüttelt und gewinnt auch am Sonntag. „Wenn man scheitert, sind sieben Monate Arbeit vergebens“, beschreibt er das Dilemma. „Ich wusste, dass ich gut drauf bin, aber im Slalom kann so viel passieren. Ein Windstoß oder eine ungünstige Kampfrichterentscheidung und schon ist es passiert.“

## Eine Kugel Schokoladeneis

Aigner hat es geschafft und herzt Melanie Pfeifer (24) von den Kanu Schwaben. Auch sie darf Glückwünsche entgegennehmen. Einmal Rang eins, einmal Platz zwei – zur Belohnung bringt ihr die Mutter eine Kugel Schokoladeneis. „Ich kann es noch gar nicht glauben“, gibt die zweifache U23-Europameisterin zu. Der lädierte Bizeps des linken Arms ist leicht zu verschmerzen. Immer wieder atmet die BWL-Studentin, die seit einigen Wochen wieder Bundeswehrsoldatin ist, tief durch – als gelte es, das Wohlbefinden gleichmäßig im Körper zu verteilen. Der nächste Sieg folgt am Sonntag.



Zweimal auf Rang drei – das reicht für Sideris Tasiadis. Foto: Jochen Meyer



Bootstanz um die Torstangen: Hannes Aigner vom AKV hat sich wieder für die Nationalmannschaft qualifiziert. Foto: Jochen Meyer



Stabiler Faktor in der Nationalmannschaft: Melanie Pfeifer – Wasser ist ihr Element. Foto: Jochen Meyer



Erfolgreiche Junioren (von links) im Canadier-Einer: Dennis Söter, Frederick Pfeiffer und Franz Strauß. Foto: Deininger

Auch in der Juniorenklasse sind zwei Kanuten bereits am Samstag am Ziel. Die Canadierfahrer Frederick Pfeiffer (18, AKV) und Dennis Söter (16, Schwaben) dürfen zur Europameisterschaft. Pfeiffer ist froh, dass sich der Stress der Abiturvorbereitung nicht auf den Slalom ausgewirkt hat. Söter besucht erst die 10. Klasse, ist dafür aber bereits mit Silber bei den 1. Olympischen Jugendspielen dekoriert. Franz Strauß (AKV) gewinnt am Sonntag und darf ebenfalls nach Banja Luka.

● **Die Krimi-Spezialisten** Im Slalom ist die Zahl „50“ der Inbegriff des Unglücks. Wer von den Kampfrich-

tern 50 Strafsekunden bekommt, weil er ein Tor nicht ordnungsgemäß befahren hat, kann das Rennen als Muster ohne Wert abhaken. „Das war eine strittige Entscheidung“, findet Canadierfahrer Sideris Tasiadis, als ihm am Freitag das Handicap verpasst wird. Statt Rang zwei steht nur Platz acht zu Buche. Der ehemalige Junioren-Weltmeister lässt sich nicht beirren und fährt zweimal auf Rang drei. Das reicht.

Auch Olympiasieger Alexander Grimm macht es spannend. „Einfache Lösungen sind offensichtlich nichts für ihn“, rätselt Kajak-Bundestrainer Thomas Apel, der den

Schwabenkanuten zu Gold in Peking geführt hatte. In Markkleeberg folgt auf Rang zwei nur Platz neun. „Ich bin zu eng aus dem Aufwärtstor gefahren“, gibt sich Grimm selbstkritisch und beweist am Sonntag mit Rang zwei bekannte Nervenstärke. „Ich freue mich schon auf die internationalen Rennen.“

Claudia Bär musste sich viel anhören. Sie glaubt, dass es einige Leute gibt, die es nicht gut finden, dass sie mit 31 Jahren noch durch Slalomtore kurvt. Am Samstag weint sie sogar im Boot, obwohl der dritte Platz Auftrieb geben sollte. Ihr Freund Sideris Tasiadis muntert

## Im Nationalteam

### ● A-Mannschaft

**Kajak** Melanie Pfeifer, Claudia Bär (Schwaben), Hannes Aigner (AKV), Alexander Grimm (Schwaben)

**Canadier-Einer** Sideris Tasiadis (Schwaben), Michaela Grimm (Schwaben). Bei den Frauen

entscheidet der Trainerrat, wie viele Fahrerinnen nominiert werden.

### ● U23-Mannschaft

**Kajak** Stefanie und Jacqueline Horn (beide Schwaben)

### ● Junioren

**Kajak-Einer**

Samuel Hegge (Schwaben)

**Canadier-Einer** Frederick Pfeiffer (AKV), Dennis Söter (Schwaben), Franz Strauß (AKV)



Claudia Bär



Samuel Hegge

## Kanuslalom

### QUALIFIKATION

für die Junioren-Europameisterschaft, Ergebnisse der Augsburger Teilnehmer

#### Freitag, Männer

**Kajak-Einer** 4. Samuel Hegge (Schwaben) 111.19; 6. Leo Bolg (Schwaben) 116.54; 9. Peter Ohmayer 129.74; 10. Stephan Olsowski (beide Schwaben) 170.11 B-Finale 1. Siegfried Beier (Schwaben) 112.24

**Canadier-Einer** 1. Dennis Söter (Schwaben) 116.82; 2. Frederick Pfeiffer 118.78; 3. Strauß (beide AKV) 125.85

**Frauen, Kajak-Einer, B-Finale** 1. Eva Maria Klein (AKV) 136.47

#### Samstag, Männer

**Kajak-Einer** 6. Olsowski 127.92; 9. Hegge 178.67; 10. Böttcher (Schwaben) 187.18

**B-Finale** 2. Bolg 125.36; 4. Ohmayer 127.25

**Canadier-Einer** 1. Pfeiffer 129.90; 2. Söter 130.38 B-Finale 1. Strauß 125.95

**Frauen, Kajak-Einer** 6. Klein 146.42

#### Sonntag, Männer

**Kajak-Einer** 1. Hegge 110.52; 6. Olsowski 118.48; 7. Ohmayer 122.30; 9. Bolg 134.28

**Canadier-Einer** 1. Strauß 118.75; 2. Söter 119.42; 8. Pfeiffer 231.43

**Frauen, Kajak-Einer, B-Finale** 1. Klein 137.86

sie auf, und das zahlt sich aus. Mit einem weiteren dritten Platz schafft sie den Sprung ins Team.

● **Der Enttäuschte** Nichts wie weg. Fabian Dörfler paddelt erst einmal weit hinaus auf den See neben dem künstlichen Wildwasserkanal. Der 27-Jährige war schon mehrmals Weltmeister und sein Bundestrainer Thomas Apel traute ihm eine dominierende Rolle im deutschen Team zu. Dörfler fühlt sich gut, aber bereits am Samstag steht fest, dass für den Fan des Extrem-Wildwassers die Qualifikation ein Schlag ins Wasser ist. Was helfen Bestzeiten, wenn sich Strafsekunden häufen?